

## VORWORT

Überlegt haben wir gemeinsam – meine unermüdliche persönliche Referentin Judith Wellen und Gina Louise Schmiedel, die mit ihrer »NORDSONNE« nicht nur den Bänden, sondern auch einem ganzen Jubiläum einen so beeindruckend schönen Auftritt gegeben hat – ob der Band nicht einen neuen Titel von der Sprachqualität des Begriffs »Angelegentlich« tragen könnte anstelle des vergleichsweise erwartbaren »Angelegentlich drei«. »Abschiedlich« wurde erwogen, steht doch der Abschied vom Amt des Präsidenten der Humboldt-Universität unmittelbar bevor – dann aber verworfen, denn abschiedlich ist die Stimmung des Autors gerade nicht. Er freut sich auf den Wechsel zurück aus der Wissenschaftspolitik und der Wissenschaftsverwaltung in die Wissenschaft. Macht doch ein solcher Wechsel deutlich, daß es studierte Fachleute für beide Felder gibt (sie haben in aller Regel eine lange Verwaltungserfahrung), während die sogenannten professionalisierten Präsidien, die es seit reichlich zehn Jahren gibt, eben doch aus mehr oder weniger guten Wissenschaftlern bestehen, die gelegentlich versuchen, zu Verwaltungsfachleuten zu mutieren, die sie nicht sind und auch nur sehr selten werden. Ich habe während meiner fünf Jahre im Präsidentenamt gelernt, die Verwaltung nicht – wie es deutscher Professorentradition entspricht – als langweilig, stur und immobil zu beschimpfen, sondern mich an der Energie und dem Einfallsreichtum meiner Verwaltung zu freuen. Die hier gesammelten Texte legen erneut Zeugnis davon ab, daß ich dabei besonders unsere Technische Abteilung und ihren Leiter Ewald Schwalgin bewundert habe, die mir durch ihr engagiertes Bauen immer wieder Gelegenheit gab, Einweihungsreden zu halten. Eine Fülle anderer und

weiterer Gelegenheiten für Grußworte bot das zweihundertjährige Jubiläum unserer Universität, das wir in Gemeinschaft mit der Charité, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Staatsbibliothek zu Berlin preußischer Kulturbesitz und der Max-Planck-Gesellschaft gefeiert haben. Die heitere Zusammenarbeit mit den Spitzen dieser Institutionen in den vergangenen Jahren erfüllt mich mit großer Dankbarkeit – Karl Max Einhäupl, seinen Vorgänger Detlev Ganten, Barbara Schneider-Kempff, Günter Stock und Jürgen Renn als Berliner Beauftragter der Gesellschaft für das Jubiläum nenne ich daher ebenfalls in der Einleitung zu diesem dritten und letzten Band. Möchte er so freundliche Aufnahme wie seine Vorgänger finden und als ein Zeichen fünf reicher, schöner Jahre in einem nicht immer einfachen Leitungsamt wahrgenommen werden.

Berlin-Tiergarten, im Oktober 2010  
Christoph Marksches